

Lernkontrolle

Informationen für Lehrpersonen



1/11

Arbeitsauftrag	<p>Die SuS bearbeiten die Lernkontrolle und wenden ihr Wissen und die erworbenen Kompetenzen an.</p> <p>Die Lernkontrolle kann analog oder digital bearbeitet werden.</p>
Ziel	Die SuS können das Gelernte aktiv anwenden und ihren Wissenstand überprüfen.
Material	<p>Arbeitsblätter (analoger Test)</p> <p>PC / Tablet / Laptop für digitalen eTest</p> <p>Lösungsvorschläge</p>
Sozialform	EA / PA / Plenum
Zeit	90'

Zusätzliche
Informationen:

- Direktlink zum e-Test: <https://kikcom-lernzenter-3.ispringlearn.com/app/preview/4500c02c-2da9-11f0-87b7-da8bf6fa4d9c>
- Alle eTest und eLearning-Formate von kiknet finden Sie auch auf dem kiknet-Learnhub (www.kiknet-learnhub.com).



Lernkontrolle – Alkohol und Substanzen im Strassenverkehr



Nachdem Sie die Module rund um Alkohol und Substanzen im Strassenverkehr bearbeitet haben, können Sie Ihren Wissens- und Kompetenzzuwachs mit den nachfolgenden Aufgaben überprüfen.

1. Multiple-Choice

Welche Aussage über die Wirkung von Alkohol auf die Fahrtüchtigkeit ist korrekt?

- a) Alkohol verbessert das Reaktionsvermögen bei niedrigen Dosen.
- b) Ab 0,5 Promille sind Reaktionsfähigkeit und Aufmerksamkeit bereits nachweisbar beeinträchtigt.
- c) Ein Promillewert unter 0,5 hat keinen Einfluss auf das Fahrverhalten.
- d) Kaffee oder Bewegung können den Alkoholabbau beschleunigen.

Welche der folgenden Substanzen beeinflusst vor allem das Belohnungssystem des Gehirns und führt zu erhöhter Risikobereitschaft im Straßenverkehr?

- a) Cannabis
- b) Kokain
- c) Beruhigungsmittel (Benzodiazepine)
- d) Alkohol

Welche rechtlichen Konsequenzen drohen bei Fahren unter Drogeneinfluss in der Schweiz?

- e) Geldstrafe ohne Führerscheinentzug
- f) Mündliche Verwarnung
- g) Sofortiger Führerscheinentzug und Strafverfahren
- h) Keine Konsequenzen bei Erstvergehen

Welche Faktoren beeinflussen die Alkoholkonzentration im Blut am stärksten?

- a) Körpergewicht und Geschlecht
- b) Trinkgeschwindigkeit und Alkoholgehalt des Getränks
- c) Körperliche Fitness und Schlafdauer
- d) Tageszeit und Wetterbedingungen
- e) Alter und Körpergrösse

Welche Aussage zu Medikamenten und deren Einfluss auf die Fahrtüchtigkeit ist richtig?

- a) Alle verschreibungspflichtigen Medikamente sind im Strassenverkehr erlaubt.
- b) Beruhigungsmittel können die Reaktionszeit verlangsamen und die Aufmerksamkeit beeinträchtigen.
- c) Medikamente, die legal erworben werden, haben keinen Einfluss auf die Fahrfähigkeit.
- d) Schmerzmittel erhöhen die Konzentrationsfähigkeit und sind deshalb unbedenklich.

Welche der folgenden Verhaltensweisen ist aus rechtlicher Sicht bei der Mitverantwortung im Strassenverkehr strafbar?

- a) Schweigen, wenn eine fahruntüchtige Person fährt.
- b) Personen unaufgefordert auf eine Gefahr im Strassenverkehr aufmerksam machen.
- c) Polizei benachrichtigen, bei einer akuten Gefahr, die nicht von einem selbst ausgeht.
- d) Eine fahruntüchtige Person selbst nach Hause fahren.

Lernkontrolle

Arbeitsmaterial



3/11

2. Zuordnung

Ordnen Sie die folgenden Substanzen den korrekten Auswirkungen im Strassenverkehr zu:

Substanz	Auswirkungen im Strassenverkehr
Alkohol	Risikofreudiges Fahren, Missachtung von Verkehrsregeln
Cannabis	Unsicheres Lenken, verzögerte Bremsreaktionen
Kokain	Übersehen von Hindernissen oder anderen Fahrzeugen
MDMA (Ecstasy)	Verlängerte Reaktionszeit, Fehleinschätzungen

Verbinden Sie die Begriffe mit den korrekten Definitionen:

Begriff	Definition
Promillegrenze	Unfähigkeit, ein Fahrzeug sicher zu führen
Neurotoxizität	Verbot bestimmter Substanzen ohne Ausnahme
Fahruntüchtigkeit	Schädigung des Nervensystems durch Substanzen
Nulltoleranzregelung	Gesetzlich erlaubte Alkoholmenge im Blut

Welche Hirnregion ist zuständig für welche Aufgaben? Verbinden Sie korrekt.

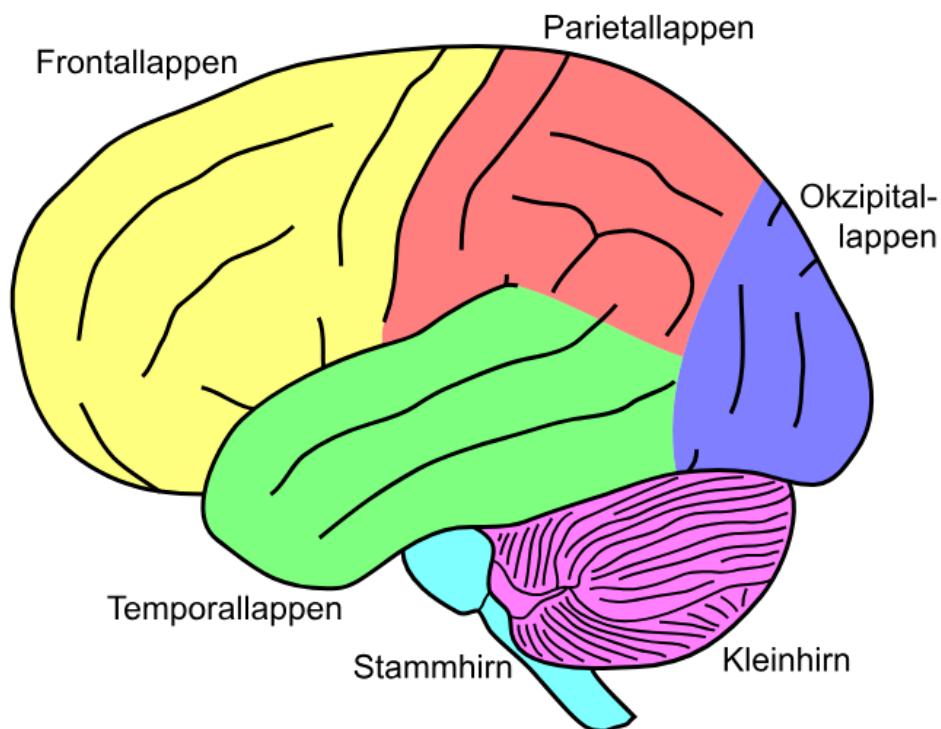
Hirnregion	Aufgabe
Frontallappen	Verarbeiten visueller Informationen
Parietallappen	Bewegungsabläufe, Gleichgewichtsgefühl, Kontrolle der gesamten Motorik
Okzipitallappen	Schlaf-Wach-Zyklus, Bewusstsein, Atmungs- und Herz-Kreislauf-Kontrolle
Kleinhirn	Rechnen, Schreiben, Links-Rechts-Orientierung und Fingerwahrnehmung
Temporallappen	Sprachverständnis, visuelles Gedächtnis, emotionale Verarbeitung
Stammhirn	Impulskontrolle, Persönlichkeit und Sozialverhalten



3. Auswirkungen auf das Gehirn

Welche Substanz wirkt vorrangig auf welche Hirnregion? Setzen Sie die jeweiligen Nummern direkt in die Darstellung unten ein.

1	Alkohol	2	Kokain
3	Cannabis	4	Ecstasy
5	Beruhigungsmittel	6	Aufputschmittel



Bildquelle:

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Gehirn,_lateral_-_Lobi_%2B_Stammhirn_%2B_Cerebellum_deu.svg

4. Lückentext – Auswirkungen von Alkohol und Substanzen

Ergänzen Sie die Lücken im nachfolgenden Text mit passenden Begriffen.

Bereits geringe Mengen **Alkohol** beeinflussen die _____ und die _____. Ab _____ Promille steigt das Unfallrisiko erheblich. Besonders gefährlich ist der **Mischkonsum** von _____ und Alkohol, da die Wirkung _____ werden kann.

Cannabis verzögert die _____ und beeinträchtigt die _____, wodurch Abstände und Geschwindigkeiten schlechter eingeschätzt werden.

Substanzen wie **Kokain** hingegen führen oft zu _____ und überschätztem Reaktionsvermögen, was das Unfallrisiko ebenfalls erhöht.

Lernkontrolle

Arbeitsmaterial



5/11

5. Was gehört in welche Kategorie?

Setzen Sie die Kreuze in den richtigen Kategorien für jeden einzelnen Begriff.

Begriffe	Ursache	Kurzfristige Folgen	Langfristige Folgen	Gesellschaftliche Konsequenzen
Gruppenzwang				
Eingeschränkte Reaktionsfähigkeit				
Verlust des Führerscheins				
Erhöhte Versicherungsbeiträge				
Steigende Unfallstatistiken				
Einschränkungen im Berufsleben				
Körperliche Langzeitschäden				
Hohe Kosten für Rettungsdienste				
Alkoholkonsum als Stressbewältigung				
Einschränkung der persönlichen Freiheit				

6. Szenario-Beurteilung

Wie beurteilen Sie das nachfolgende Szenario? Welche Antwortmöglichkeiten sind möglich, welche unmöglich?

Verfassen Sie eine Begründung in einem Satz.

Szenario: Sie sind spätabends auf dem Weg nach Hause. Dabei beobachten Sie folgendes: Ein Fahrer fährt sehr langsam, bremst verzögert und wirkt schläfrig. Wie interpretieren Sie das Verhalten?

- 1) Der Fahrer hat höchstwahrscheinlich Alkohol konsumiert.
- 2) Der Fahrer hat vermutlich Kokain zu sich genommen.
- 3) Der Fahrer könnte Beruhigungsmittel oder Schlafmedikamente eingenommen haben.
- 4) Der Fahrer hat eine Mischung aus Alkohol und Medikamenten konsumiert.

Begründung:

.....

.....

.....

Lernkontrolle

Arbeitsmaterial



6/11

7. Präventionskampagnen und ihre Mittel

Worauf setzten die unten aufgelisteten Präventionskampagnen bei der Vermittlung ihrer Botschaften? Ordnen Sie korrekt zu.

Abschreckung	Humorvolle Vermittlung	Informative Aufklärung	Positive Verstärkung
Kampagne	Titel / Slogan		Einordnung
	„Decide to Ride“ Plakat-Kampagne		
	„Don't drink and drive“ / „Alk am Steuer, Ungeheuer“ Plakat-Kampagne		
	Cannabis-Quiz Flyer-Kampagne		
	„Bitte auch hier Abstand halten“ Plakat-Kampagne		
	„Every drink counts“ Plakatkampagne		



Lösungsvorschlag

1. Multiple-Choice

Welche Aussage über die Wirkung von Alkohol auf die Fahrtüchtigkeit ist korrekt?

- a) Alkohol verbessert das Reaktionsvermögen bei niedrigen Dosen.
- b) Ab 0,5 Promille sind Reaktionsfähigkeit und Aufmerksamkeit bereits nachweisbar beeinträchtigt.**
- c) Ein Promillewert unter 0,5 hat keinen Einfluss auf das Fahrverhalten.
- d) Kaffee oder Bewegung können den Alkoholabbau beschleunigen.

Welche der folgenden Substanzen beeinflusst vor allem das Belohnungssystem des Gehirns und führt zu erhöhter Risikobereitschaft im Straßenverkehr?

- a) Cannabis
- b) Kokain**
- c) Beruhigungsmittel (Benzodiazepine)
- d) Alkohol

Welche rechtlichen Konsequenzen drohen bei Fahren unter Drogeneinfluss in der Schweiz?

- e) Geldstrafe ohne Führerscheinentzug
- f) Mündliche Verwarnung
- g) Sofortiger Führerscheinentzug und Strafverfahren**
- h) Keine Konsequenzen bei Erstvergehen

Welche Faktoren beeinflussen die Alkoholkonzentration im Blut am stärksten?

- f) Körpergewicht und Geschlecht**
- g) Trinkgeschwindigkeit und Alkoholgehalt des Getränks**
- h) Körperliche Fitness und Schlafdauer
- i) Tageszeit und Wetterbedingungen
- j) Alter und Körpergrösse

Welche Aussage zu Medikamenten und deren Einfluss auf die Fahrtüchtigkeit ist richtig?

- e) Alle verschreibungspflichtigen Medikamente sind im Strassenverkehr erlaubt.
- f) Beruhigungsmittel können die Reaktionszeit verlangsamen und die Aufmerksamkeit beeinträchtigen.**
- g) Medikamente, die legal erworben werden, haben keinen Einfluss auf die Fahrfähigkeit.
- h) Schmerzmittel erhöhen die Konzentrationsfähigkeit und sind deshalb unbedenklich.

Welche der folgenden Verhaltensweisen ist aus rechtlicher Sicht bei der Mitverantwortung im Strassenverkehr strafbar?

- e) Schweigen, wenn eine fahruntüchtige Person fährt.**
- f) Personen unaufgefordert auf eine Gefahr im Strassenverkehr aufmerksam machen.
- g) Polizei benachrichtigen, bei einer akuten Gefahr, die nicht von einem selbst ausgeht.
- h) Eine fahruntüchtige Person selbst nach Hause fahren.



2. Zuordnung

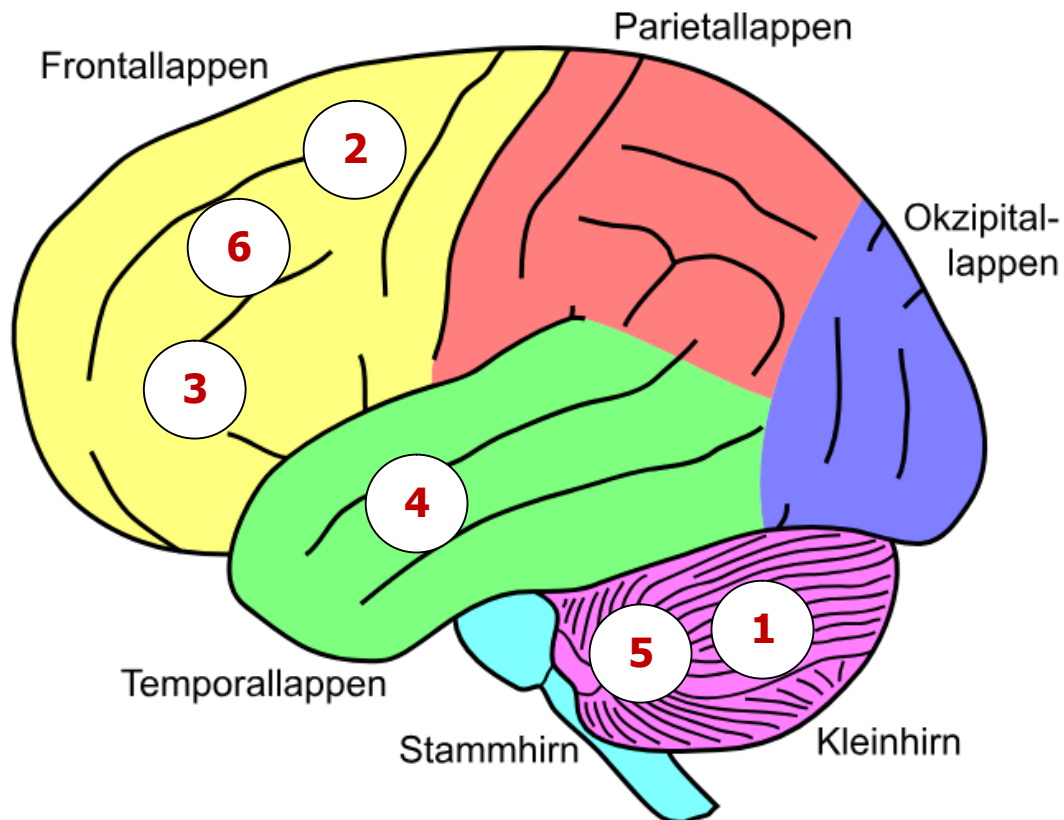
Substanz	Auswirkungen im Strassenverkehr
Alkohol	<i>Unsicheres Lenken, verzögerte Bremsreaktionen</i>
Cannabis	<i>Verlängerte Reaktionszeit, Fehleinschätzungen</i>
Kokain	<i>Risikofreudiges Fahren, Missachtung von Verkehrsregeln</i>
MDMA (Ecstasy)	<i>Übersehen von Hindernissen oder anderen Fahrzeugen</i>

Begriff	Definition
Promillegrenze	<i>Gesetzlich erlaubte Alkoholmenge im Blut</i>
Neurotoxizität	<i>Schädigung des Nervensystems durch Substanzen</i>
Fahruntüchtigkeit	<i>Unfähigkeit, ein Fahrzeug sicher zu führen</i>
Nulltoleranzregelung	<i>Verbot bestimmter Substanzen ohne Ausnahme</i>

Hirnregion	Aufgabe
Frontallappen	<i>Impulskontrolle, Persönlichkeit und Sozialverhalten</i>
Parietallappen	<i>Rechnen, Schreiben, Links-Rechts-Orientierung und Fingerwahrnehmung</i>
Okzipitallappen	<i>Verarbeiten visueller Informationen</i>
Kleinhirn	<i>Bewegungsabläufe, Gleichgewichtsgefühl, Kontrolle der gesamten Motorik</i>
Temporallappen	<i>Sprachverständnis, visuelles Gedächtnis, emotionale Verarbeitung</i>
Stammhirn	<i>Schlaf-Wach-Zyklus, Bewusstsein, Atmungs- und Herz-Kreislauf-Kontrolle</i>



3. Auswirkungen auf das Gehirn



1	Alkohol	2	Kokain
3	Cannabis	4	Ecstasy
5	Beruhigungsmittel	6	Aufputschmittel

4. Lückentext – Auswirkungen von Alkohol und Substanzen

Bereits geringe Mengen Alkohol beeinflussen die **Reaktionsfähigkeit** und die **Wahrnehmung**. Ab **0,5** Promille steigt das Unfallrisiko erheblich. Besonders gefährlich ist der Mischkonsum von **Medikamenten** und Alkohol, da die Wirkung **verstärkt** werden kann.

Cannabis verzögert die **Reaktionszeit** und beeinträchtigt die **Koordination**, wodurch Abstände und Geschwindigkeiten schlechter eingeschätzt werden. Substanzen wie Kokain hingegen führen oft zu **Risikobereitschaft** und überschätztem Reaktionsvermögen, was das Unfallrisiko ebenfalls erhöht.

Lernkontrolle

Lösungsvorschlag



10/11

5. Was gehört in welche Kategorie?

Begriffe	Ursache	Kurzfristige Folgen	Langfristige Folgen	Gesellschaftliche Konsequenzen
Gruppenzwang	X			X
Eingeschränkte Reaktionsfähigkeit		X		
Verlust des Führerscheins		X	X	
Erhöhte Versicherungsbeiträge		X	X	
Steigende Unfallstatistiken		X	X	
Einschränkungen im Berufsleben			X	X
Körperliche Langzeitschäden			X	
Hohe Kosten für Rettungsdienste			X	X
Alkoholkonsum als Stressbewältigung	X		X	
Einschränkung der persönlichen Freiheit			X	X

6. Szenario-Beurteilung

Wie beurteilen Sie das nachfolgende Szenario? Welche Antwortmöglichkeiten sind möglich, welche unmöglich?

Verfassen Sie eine Begründung in einem Satz.

Szenario: Sie sind spätabends auf dem Weg nach Hause. Dabei beobachten Sie folgendes: Ein Fahrer fährt sehr langsam, bremst verzögert und wirkt schläfrig. Wie interpretieren Sie das Verhalten?

- 1) Der Fahrer hat höchstwahrscheinlich Alkohol konsumiert.
- 2) Der Fahrer hat vermutlich Kokain zu sich genommen.

3) Der Fahrer könnte Beruhigungsmittel oder Schlafmedikamente eingenommen haben.

4) Der Fahrer hat eine Mischung aus Alkohol und Medikamenten konsumiert.

Begründung:

Es könnten sowohl Beruhigungsmittel als auch eine Mischung aus Alkohol und Medikamenten für die beschriebene Fahrweise verantwortlich sein. Beides kann zu Müdigkeit und verlangsamter Reaktion führen. Alkohol und Kokain sind bei den beschriebenen Verhaltensweisen sehr unwahrscheinlich, da beides üblicherweise zu überhöhter Geschwindigkeit und unvorsichtigem Fahren verleitet.



7. Präventionskampagnen und ihre Mittel

Abschreckung	Humorvolle Vermittlung	Informative Aufklärung	Positive Verstärkung
Kampagne	Titel / Slogan		Einordnung
	„Every drink counts“ Plakatkampagne		Abschreckung
	„Don't drink and drive“ / „Alk am Steuer, Ungeheuer“ Plakat-Kampagne		Humorvolle Vermittlung
	„Bitte auch hier Abstand halten“ Plakat-Kampagne		Informative Aufklärung
	Cannabis-Quiz Flyer-Kampagne		Informative Aufklärung
	„Decide to Ride“ Plakat-Kampagne		Positive Verstärkung